

„Danke für alles, was daraus erwachsen ist“

Ökumenischer Hospiz-Dienst feierte sein Sommerfest im Jahr des 25-jährigen Jubiläums

„Es hat klein angefangen vor 25 Jahren, weil die Zeit dafür reif war“, sagte Pastoralreferentin Beate Hollingshaus in ihrer Begrüßung zu Beginn des ökumenischen Gottesdienstes auf dem Gelände der Brömserburg. Sie ist die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, der zunächst „Ökumenische Hospiz-Initiative Rheingau“ hieß und später in „Hospiz-Dienst“ umbenannt wurde. Wie ein Stein, der ins Wasser fällt, sei die Erkenntnis da gewesen, dass eine der wichtigsten Phasen des Lebens – das Hinübergehen in die Ewigkeit – nicht alleine, voller Angst, Schmerz und Isolation für Betroffene und Angehörige geschehen dürfe.

Rüdesheim. (chk) – „Heute sind Menschen der ersten Stunde hier versammelt. Ganz besonders begrüßen wir Weihbischof Löhr und Pfarrerin Jung-Henkel. Sie haben diesen wirkungsvollen Stein der Rheingauer Hospizarbeit ins Rollen gebracht und damit diese Kreise bis heute ermöglicht. Danke für diesen Anfang und alles, was daraus erwachsen ist“, fuhr Hospizpfarrerin Renata Kiworr-Ruppenthal fort. Sie ist zudem Vorsitzende und Geschäftsführerin des Vereins. Besonders Dank richtete sie an Vera Jung und das Konsortium Brömserburg, das dem Hospiz-Dienst das Gelände zur Verfügung gestellt hatte, sowie an Florian Brachtendorf, der den Gottesdienst mit dem Kinderchor der Chorsingschule Heilig Kreuz Rheingau begleitete. Die Liste der weiteren Dank-sagungen und Begrüßungen war lang.

Den Gottesdienst gestaltete Pfarrerin Dr. Carmen Berger-Zell mit, die im Zentrum Seelsorge und Beratung in Darmstadt unter anderem für den Fachbereich Hospiz-Seelsorge zuständig ist. Die Predigt hielt Weihbischof Dr. Thomas Löhr, der sich als



Einen feierlichen ökumenischen Gottesdienst hielten Weihbischof Dr. Thomas Löhr, die Pfarrerrinnen Dr. Carmen Berger-Zell und Renata Kiworr-Ruppenthal sowie Pastoralreferentin Beate Hollingshaus.

ehemaliger Pfarrer von Rüdesheim an die Anfänge erinnerte. „Damals schon brachte Pfarrerin Jung-Henkel das

Hospiz-Anliegen mit.“ Er sei schnell überzeugt gewesen und es hätten sich rasch ehrenamtliche Mitstreiter



Die hauptamtlichen Hospizschwwestern wurden von Pfarrerin Renata Kiworr-Ruppenthal und Pastoralreferentin Beate Hollingshaus gesegnet.



Stefan Petry unterhielt die Gäste des Sommerfestes mit etwas leiseren Liedern.

und Mitstreiterinnen gefunden. „Stellvertretend für alle aus der ersten Stunde nenne ich Dr. Anselm von Ingelheim, der vielen als vertrauter Arzt bekannt war und der in aller Bescheidenheit seine Kompetenz zur Verfügung stellte.“ Es habe viel Rückhalt und eine gute Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus St. Josef gegeben. „Es war eine wunderbare Arbeit, die Pfarrerin Jung-Henkel leistete.“ In diesem Jubiläumsjahr wird viel erzählt und viel gedankt – und das tat auch der Weihbischof. Er wandte sich an alle ehemaligen und heutigen Engagierten, sowohl Ehrenamtliche als auch Hauptamtliche. „Viel Segen ist von diesem Dienst ausgegangen, und der Herr wird ihn auch weiterhin leiten“, fuhr der Weihbischof fort. Mit Beispielen aus dem Leben Jesu begründete er die Nächstenliebe gegenüber Kranken, Sterbenden und den Verachteten der Gesellschaft. „Möge dieses Jahr und möge Ihr Dienst immer unter dem Segen Gottes stehen.“



Der Kinderchor von Heilig Kreuz Rheingau unter der Leitung von Florian Brachtendorf begleitete den Gottesdienst.



Der ökumenische Gottesdienst war gut besucht von Menschen, die sich dem Hospiz-Dienst verbunden fühlen.

Mit Herzblut und Empathie

Nach der Predigt leitete Renata Kiworr-Ruppenthal einen Segensteil ein, zu dem sie die Hospizschwestern nach vorne bat. „Weit über ihre Arbeitsbeschreibung hinaus sind sie mit Herzblut, Wissen und Empathie für die ihnen anvertrauten Menschen da“, erklärte sie und fuhr fort: „Das erfordert viel Kraft und Energie, und man stößt immer wieder an eigene Grenzen. Gerade da leuchtet der Segen Gottes auf, der die Hospizarbeit von Anfang an begleitet.“ Lone Petry, Astrid Rinker-Haag, Claudia Rösch, Sonja Köhnen, Jule Küchen und Philomena Weiland traten nach vorne, um den Segen von Renata Kiworr-Ruppenthal und Beate Hollingshaus zu empfangen. Hospizschwester Julia Haase konnte nicht anwesend sein. Alle anderen, die haupt- und ehrenamtlich beim Hospiz-Dienst tätig sind, wurden gebeten, aufzustehen, und erhielten einen Segen „aus der Distanz“. Im Anschluss an den Gottesdienst sprach der Landtagsabgeordnete Ingo Schon ein Grußwort, in dem er die Arbeit des Hospiz-Dienstes würdigte. Zum Gottesdienst im Rahmen des Sommerfests waren zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft gekommen, um durch ihre Präsenz ihre Wertschätzung für diese Arbeit zum

Ausdruck zu bringen. Auch der Lions Club Rheingau war mit einer Delegation vertreten. Präsident Marc Wefers, Dr. Jörg Hüther und Robert Wachendorf überbrachten eine Spende für den Wunschbaum im zukünftigen Hoffnungsgarten. Dieser wird vor dem Büro des Hospiz-Dienstes am Rüdesheimer St.-Josefs-Hospital neu gestaltet. Renata Kiworr-Ruppenthal nahm die Spende gemeinsam mit der ehrenamtlichen Projektleiterin Sylvia König freudig und dankbar entgegen. Der genaue Betrag bleibt offen, bis der Baum ausgewählt wird.

„Der Lions Club unterstützt den Hospiz-Dienst schon seit vielen Jahren“, betonte Robert Wachendorf. „Das ist so wichtig für die Menschen in der Region. Ich kenne viele Leute, deren Angehörige vom Hospiz-Dienst begleitet wurden.“ Die Baumspenden-Übergabe fand vor einer Wand mit 2.400 roten Herzen statt. Das sind die verstorbenen Menschen, die der Hospiz-Dienst begleitet hat.

„Enormer Zuspruch“

Auf dem Burggelände wurden an Info-tischen Informationen zum Hoffnungsgarten und weiteren Projekten und Angeboten des Hospiz-Dienstes ausgestellt. Darüber hinaus gab es eine reichhaltige Auswahl an Kuchen, au-



Der Lions Club Rheingau übergab eine Spende für einen Wunschbaum für den Hoffnungsgarten an Renata Kiworr-Ruppenthal und Sylvia König. Links Lions-Präsident Marc Wefers mit Dr. Jörg Hüther und rechts Robert Wachendorf.

ßerdem eine Suppe und Grillwürste. Der Erlös war für den Hospiz-Dienst bestimmt, ebenso wie der Erlös vom Stand mit selbstgemachten Handarbeiten. Hier waren die Hospizhelferinnen Erika Ehlig und Brigitte Lerch im Einsatz. Auch an den anderen Ständen übernahmen Hospizhelferinnen und andere Ehrenamtliche Dienste. Für Kinder gab es einen Barfußpfad und Bastelangebote. Die Kräuterweiber aus Assmannshausen waren ebenfalls vor Ort und hatten eine Kräuter-Rallye mit acht verschiedenen Kräutern auf dem Gelände vorbereitet. Gefunden werden mussten beispielsweise Beinwell, Rotklee und Schafgarbe. Für musikalische Unter-

haltung sorgte am Nachmittag der Sänger und Gitarrist Stefan Petry mit Liedern der leiseren Art à la Roger Whittaker oder Cat Stevens. Zum bunten Angebot gehörten auch Führungen durch die Brömserburg. Vor allem spielte das Wetter perfekt mit.

„Der Zuspruch war enorm. Auch die Weinversteigerung, die Grußworte am Abend und der Abendsegen wurden sehr gut angenommen“, berichtete Pfarrerin Renata Kiworr-Ruppenthal. Schwester Lydia Stritzl, Benediktinerin und Hospizhelferin, die am Vormittag ein Stück auf der Querflöte gespielt und die Programmansage übernommen hatte, umrahmte auch die Abendandacht musikalisch.



Im entspannten Sommerfest-Gespräch mit Weihbischof Dr. Thomas Löhr.



Die Hospizhelferinnen Erika Ehlig und Brigitte Lerch verkauften handgearbeitete Produkte zugunsten des Hospiz-Dienstes.

„Schichtwechsel“-Aktionstag

Neue Perspektiven durch Begegnung

Rüdesheim. (rer) – Am Donnerstag, 25. September, nehmen die Rheingau Werkstätten Rüdesheim (RWR) am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ teil – einer Initiative, die neue Perspektiven ermöglicht und den direkten Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung fördert. Das Prinzip des Aktionstags: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Unternehmen wechseln für einen Tag die Perspektive und lernen die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen kennen. Umgekehrt haben Beschäftigte der Werkstätten die Möglichkeit, Einblicke in ein Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts zu erhalten – ein beiderseitiger Perspektivwechsel, der Begegnung schafft, Kompetenzen sichtbar macht und Inklusion im Arbeitsleben stärkt.

Die S(ch)icht aus einer anderen Perspektive

In den Rheingau Werkstätten Rüdesheim sind alle Interessierten eingeladen, am 25. September vorbeizuschauen. Besucherinnen und Besucher erhalten spannende Einblicke in

die vielfältigen Arbeitsbereiche der Werkstatt, lernen Produkte und Dienstleistungen kennen und vor allem die Menschen, die dahinterstehen.



Am 25. September findet in den Rheingau Werkstätten Rüdesheim der bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel“ statt.

(Foto: Pedro Citoler)